



**Bürgerinitiative für den Erhalt der
Parthenaue und der
Endmoränenlandschaft e.V.**
www.pro-parthenaue.de



Liebe Mitstreiter,

Am 4. März fand die erste Runde des Regionalen Planungsverbandes Westsachsen (RPV) zur Abwägung der Einwendungen im Rahmen der Änderung des Regionalplans Westsachsen statt. Über die Ergebnisse konnten Sie bereits einige Informationen in der LVZ lesen.

Wichtigstes Ergebnis aus unserer Sicht war das klare Bekenntnis des RPV gegen eine Führung der Trasse durch die Parthenaue zwischen Panitzsch und Taucha. Als Haupt-Alternative wurde die Erweiterung des Planungskorridors nach Norden vorgeschlagen, mit dem Ziel, die Trasse nördlich der bisherigen B87 zu führen. Sollte sich im Verlauf des weiteren Planungsverfahrens erweisen, dass dies nicht möglich ist, wurde als neue Variante eine Zusammenlegung der B87n mit der B6 vorgeschlagen.

Diese Vorfestlegung soll in einer zweiten Veranstaltung des RPV am 23. April 2010, in der über die mehr als 2.000 privaten Einwendungen gegen die bisherigen Planungen beraten wird, weiter diskutiert werden. Wir werden auch an dieser Veranstaltung teilnehmen und die Diskussionen dort kritisch begleiten. Zugleich bitten wir auch Sie wieder um eine aktive Beteiligung.

Mit der Umgehung der Parthenaue wird eine der wichtigsten Forderungen unserer Initiative aufgegriffen. Trotzdem bleibt es notwendig, die weiteren Planungen sehr kritisch zu begleiten. Dafür gibt es mehrere Gründe:

1. Die Vorgabe des Regionalplans ist nicht bindend

Bei anderen Straßenbauprojekten ist das Autobahnamt mehrfach von den Empfehlungen der regionalen Planungsbehörden abgewichen. Im Gespräch am Rande der Informationsveranstaltung im vergangenen Herbst in Panitzsch hat das Autobahnamt angekündigt, dies notfalls auch hier zu tun.

2. Planungen ändern sich oft im Verfahrensgang

Bei einem vergleichbaren Projekt im Erzgebirge wurde die geplante Trasse elf Mal gewechselt; insofern dürfen wir erst nachlassen, wenn eine verbindliche Entscheidung zur Straße gefallen ist.

3. Die mögliche Bündelung der B87n mit der B6 schafft neuen Lärm

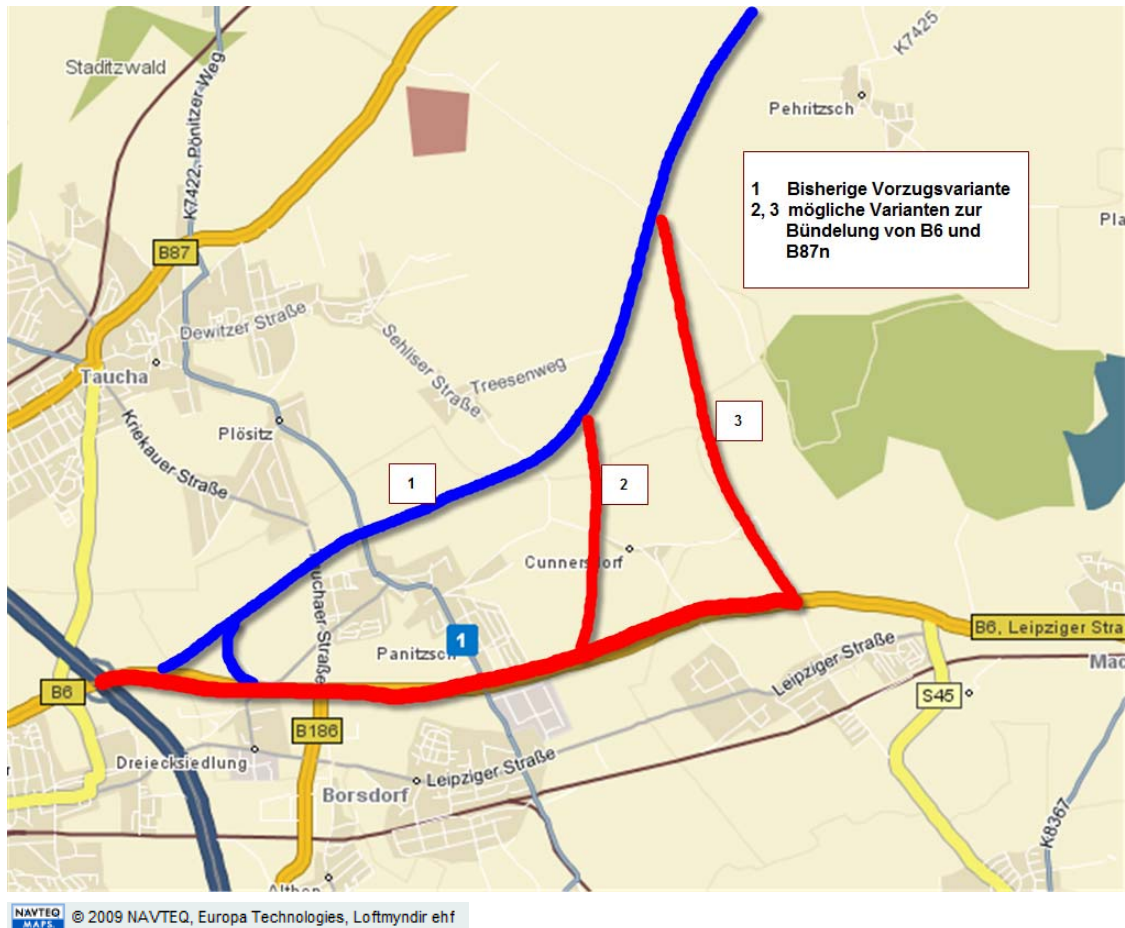
Sollte aus den verschiedensten Gründen trotz der möglichen Norderweiterung des Untersuchungsraums nicht zu einer Trasse im Norden kommen, zum Beispiel, weil die Stadt Leipzig die Anbindung an die A14-Anschlussstelle Leipzig-Ost wünscht, droht die Zusammenlegung von B6 und B87n als vierspurige Straße, welche Panitzsch und Borsdorf trennt (siehe Schema). Damit verbunden wären noch deutlich mehr Lärm und andere Emissionen für die Bewohner in Panitzsch und Borsdorf.

Zur Zerschneidung der Endmoränenlandschaft nordöstlich von Sehlis käme die Abtrennung der Verbindung zum Tresenwald oder zu Cunnersdorf hinzu (siehe mögliche Varianten auf der Folgeseite).



Bürgerinitiative für den Erhalt der Parthenaue und der Endmoränenlandschaft e.V.

www.pro-parthenaue.de



Daher **bitten wir Sie, die Arbeit unserer Bürgerinitiative weiter aktiv zu unterstützen.** In den kommenden Wochen werden wir bei verschiedenen Veranstaltungen in Borsdorf und Panitzsch präsent sein und unser Anliegen erläutern, vor allem aber bei der bereits oben genannten zweiten Anhörung des RPV Westsachsen am 23. April 2010 in Leipzig.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Bürgerinitiative für den Erhalt der Parthenaue
und der Endmoränenlandschaft e.V.

Mathias Leutert

Leo von Sahr

Henning Schmidt

Vorstand